

EIN LEBEN.
ZWEI BÜCHER.
ZWEI GESICHTER

ZUR DIENSTAUFFASSUNG VON ECKART GIEBELER

Ulrich Schröter

55 Jahre, Pfarrer – in der DDR und auch jetzt tätig als Oberkonsistorialrat in der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg. Als Vertreter seiner Kirche Koordinator zur Auflösung des MfS. Mitautor des Buches »Das Ministerium für Staatssicherheit. Anatomie des Mielke-Imperiums«. Beauftragter seiner Kirche bei den Ländern Berlin und Brandenburg. Mitherausgeber von »ZWIE-GESPRÄCH«.

Eckart Giebeler hat die neuen Verhältnisse genutzt und über seine bis dahin nur einem engen Kreis bekannte Tätigkeit berichtet: »Hinter verschlossenen Türen. Vierzig Jahre als Gefängnisseelsorger in der DDR.« Brockhaus-Verlag Wuppertal 1992. Dabei kommt er auch auf den Themenkomplex Staatssicherheit zu sprechen. Ich zitiere die wesentlichen Stellen.

Als ihm ein Gefangener vorträgt: »Ich möchte mir einiges, was mich bedrückt, vom Herzen reden, worüber Sie bitte mit keinem Menschen sprechen.« erwidert er: »Wie der Arzt an den Eid des Hippokrates gebunden ist, muß der Pfarrer seinem Amtseid gemäß über das, was ihm in der Seelsorge anvertraut wurde, schweigen. Ohne diese Verschwiegenheit gäbe es kein Vertrauen. Die Schweigepflicht gilt auch für alles, was ein anständiger Mensch nicht weitersagt, es sei denn, der Gefangene hat ihn ausdrücklich von der Schweigepflicht entbunden. Meine priesterliche Beichtverschwiegenheit ist jedoch in jedem Fall absolut. Wenn Sie also Vertrauen zu mir haben, können Sie Ihr Herz vor mir ausschütten.« (S. 90).

Ähnlich äußert sich ein Gefangener: »Ich denke, Sie als Pfarrer können schweigen« (S. 27) und wieder Eckart Giebeler: »Durch ein Gelöbnis verpflichtet er (der Pfarrer, U. Sch.) sich, die reine Lehre der Kirche zu verkündigen und über das, was ihm in der Seelsorge anvertraut wird, zu schweigen.« (S. 30).

Eckart Giebeler hebt an seinem Vorbild Heinrich Grüber unter anderem dessen Verschwiegenheit hervor: »Die Art des Umgangs mit Menschen, seine Erzählfreudigkeit, seine unbedingte Verschwiegenheit ließen ihn mir zum Vorbild und väterlichen Freund werden.« (S. 40).

Eckart Giebeler spricht aber auch die Problematik MfS direkt an. In einem Gespräch mit einem Gefangenen darüber, ob dieser sich durch die Staatssicherheit anwerben